

N. 11 238
A. 187

Einzelne Aufgeborenen
unter dem Namen der
Verstorbenen!

15m

Als
Die gerechte Seele

Des
Hochwürdigem und Hochwohlgebohrnen Herrn
Herrn

Nicolai Ernst
von Blaten

Hr. Königl. Majest. in Preussen hochbestalten
Geheimden- und Regierungs-Raths im Herzogthum
Magdeburg, auch Dom-Herrn zu Magdeburg und
Senioris des hohen Stifts zu Havelberg,
Erb-Herrn auf Dömmertin, Friedeburg und Bönnickenbeck &c.

Den 14. Augusti 1733.

von ihrem gnädigen Erlöser Jesu in den Saal der Ewigkeit versetzt
war, und der verblichene Körper darauf ins Begräbnis eingefenct wurde,

Entwarf
Denen Hochbetrübesten Hinterlassenen
Zu einigem Troste in ihrem höchst-schmerzlichen Leidwesen
gegenwärtige Schrift

J. Kober, Dom-Syndicus zu Havelberg. Ni 238

Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, Königl. privil. Buchdr.



K^{1.}omm eilend her, gerechte Seele,
Laß nur der Welt den Vermuths-Safft,
Es lieget in der irdschen Höle
Vor Gottes Kindern wenig Krafft,
Wer sich dem Jammer will entziehen,
Der muß in meine Freystadt fliehen.

M^{2.}ein Balsam kan die Wunden heilen,
Die aus dem Sünden-Giftt entstehn,
Hier lassen sich die Schmerzen theilen,
So wie ein Schwerdt ins Leben gehn,
Mein Wein, ein Grenzstein der Beschwerden,
Darff nicht erst Wein aus Wasser werden.

A^{3.}us deinen Augen giengen Strahlen,
In mein so treues Bruder-Hertz,
Da stunden reiche Opffer-Schalen,
Bey froher Lust, bey bangem Schmerz,
Die mich vor ihren Freund erkennen,
Laß ich als Lichter ewig brennen.

W^{4.}ie wußtest du die Knie zu beugen,
Wie stieg der Seufzer Wolcken-an?
Du warst ein Stern von meinen Zeugen,
Im Christenthum ein rechter Mann,
Da deine Treu so hoch gestiegen,
Muß dich mein Gnaden-Lohn vergnügen.

Des Lammes Stuhl war nur dein Stehnen,
Das ewge Licht, dein bester Theil,
Jerusalem das größte Stehnen,
Der süßte Trost, der Heyden Heyl.
Iß, trinck, und werde satt von Schätzen,
Mein Manna bleibet dein! Ergehen.

Ich hatte dir Verstand gegeben,
Den brauchtest du nach meinem Raht,

Man sah in deinem ganzen Leben
Ein Herz vermählet mit der That,
Du bist deshalb im Engel-Orden
Auch ein verständger Geist geworden.

^{7.}
Der Wille ließ sich gern regieren,
Er wolte nicht mein Meister seyn,
Ich konte dich durch alles führen,
Du giengest alles willig ein,
Wie solt ich dir die Cron versagen,
Du bist ja würdig sie zu tragen.

Aus hohem Adel kam das Leben,
Ein grosses Glück, der so gezeugt,
Mit Tugend war der Stand umgeben,
Die sich vor keinem Irr-Stern beugt,
Muß gleich das Schattenwerck verschwinden,
Läßt doch den Glanz das Wapen finden.

^{9.}
Im hohen Stiff hast du gesungen,
Das Lied klang lieblich in mein Ohr,
Mein Geist setz sich auf deiner Zungen,
Ich wohnte selbst im hohen Chor,
Nun wird dein Ehon erst herrlich klingen,
Da tausend tausend mit dir singen.

^{10.}
Gab dir mein Schluß ein Creuz zu tragen,
So war kein Widerstreben da,
Du brachtest mir oft diese Fragen:
HERR, bist du meinem Leiden nah?
Weil du mit mir am Creuz gehangen,
Soll dich mein Paradies umfangen.

^{11.}
Mein Jünger, schlaf in sanfften Freuden,
Die guten Wercke folgen dir,
Sieh dich geschmückt mit weisser Seiden,
Glantz als ein helles Licht vor mir,
Nimm hin des stolzen Sieges Zeichen,
Vor dem die alte Schlang muß weichen.

^{12.}
Des Vaters Weisheit heilt die Schmerzen,
Erfahrung zeigt die Nichtigkeit,
Der Saame lieget in dem Herzen,
So heilge Männer ausgestreut:
Des Adams Kinder, so aus Erden,
Läßt GOTT zur Erden wieder werden.

^{13.}
Ich will in abgekürzten Stunden
Durch meine kräftige Gottheits-Hand
Der Ehgenosßin tieffe Wunden
Begraben in der Todten Sand,
Mein Wille macht die Trauer-Binden,
Mein Wille läßt sie wieder schwinden.

^{14.}
Bethrante, was ich Dir gegeben,
Das nehm ich wieder her zu mir,
Dein Ehgemahl, Dein halbes Leben,
Geht aus der Angst zur Himmels-Thür,
Ist deine Liebe sonder Flecken,
Wird dieser Kelch dir süße schmecken.

^{15.}
Der Grund von deinen Traur-Cypressen
Ist dir nicht so, wie mir bekant,
Ich habe reiflich abgemessen
Des Ehgemahls erwünschten Stand,
Hättest du den Schlüssel künftger Zeiten,
Stünd schon die Grenz der Traurigkeiten.

^{16.}
Ein liebes Loosß ist dir entnommen,
Es zeigt den Weg zum Freuden-Saal,
Du solt dadurch mir näher kommen,
Zum Himmel aus dem Thränen-Thal,
Die Wittwen-Laß wird wenig wiegen,
Suchst du in mir nur dein Vergnügen.

^{17.}
Sehr tief-gebeugte Ehstands-Neben,
Euch biet ich mich zum Vater dar,
Ich kan euch größere Schätze geben,
Als der, so euer Vater war,
Werdt ihr von meinem Weinstock trincken,
Wird alle Noth zu Boden sincken.

^{18.}
Sern, sterblich Auge, dis erwegen,
Da noch das Blut die Farbe hält,
Dein Leib muß sich zu Grabe legen,
In Zeiten nur das Haus bestell;
Wilt du mich einst, wie Platen, schauen,
Fahr stündlich fort dein Grab zu bauen.



ALVENSLEBEN
Ni
238



19m

Ms
Die gerechte Seele

Des
Nachmüridigen und Hochwohlgebohrnen Herrn

Herrn

lai Ernst

Platen

ajest. in Preussen hochbestalten
gierungs-Raths im Herzogthum
Dom-Herrn zu Magdeburg und
hohen Stiffts zu Havelberg,
tertyn, Friedeburg und Bönnickenbeck zc.
Den 14. Augusti 1733.

ser Jesu in den Saal der Ewigkeit versetzt
örper darauf ins Begräbnis eingefendet wurde,

Entwurf

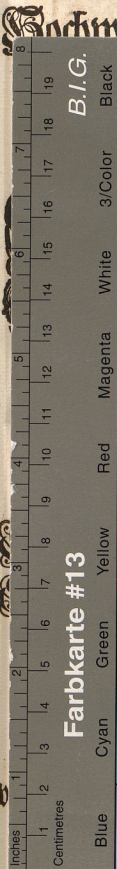
Seinen hochbetrübttesten Hinterlassenen
Zu einigem Troste in ihrem höchst-schmerzlichen Leidwesen

gegenwärtige Schrift

J. Kober, Dom-Syndicus zu Havelberg.

Ni 238

Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, Königl. privil. Buchdr.



B.I.G.

Farbkarte #13

Black		
3/Color		
White		
Magenta		
Red		
Yellow		
Green		
Cyan		
Blue		